



# Der Legal Hackathon 2022 Cologne: Zwischen innovativem Zukunftsgeist, Massagen und Networking

Hendrik Scheja



Open Peer Review

Dieser Beitrag wurde lektoriert von: Julia Kešelj & Jan Broszeit



**Hendrik** ist geprüfter Mediator und studiert Jura an der Universität zu Köln mit dem Schwerpunkt Rechtsentwicklung in der Moderne bei Herrn Prof. Dr. Hans-Peter Haferkamp. Zuvor absolvierte er das Zusatzstudium der Technikwissenschaften an der Universität Bayreuth mit Weiterbildung zum Projektmanager (IHK). Im Legal Tech Lab Cologne hält er die Vorstandsposition für Finanzen inne.

**V**om 16. - 18. September 2022 fand der Legal Hackathon nach einem virtuellen Eventjahr endlich wieder in voller Präsenz statt. Am Freitagabend öffnete **Wolters Kluwer Deutschland (WK)** hierfür allen Teilnehmern<sup>1</sup> seine Türen am Firmensitz **WKEINS** in Hürth.<sup>2</sup> Zugeschaltet per Videobotschaft sprach Bundesjustizminister **Dr. Marco Buschmann** – Schirmherr des Legal Hackathons – seine persönliche

<sup>1</sup> Zum Zwecke der besseren Lesbarkeit wird bei den personenbezogenen Hauptwörtern nur die männliche Form verwendet. Diese Begriffe sollen für alle Geschlechter gelten.

<sup>2</sup> Zur Pressemitteilung von Wolters Kluwer Deutschland GmbH über den Hackathon, [hier](#) abrufbar (Stand: 15.11.2022).



Begeisterung über die Veranstaltung aus. Er richtete sich in seiner Ansprache gezielt an die Teilnehmer und ihren innovativen Zukunftsgeist. Es sei von außerordentlichem Gewinn, wenn Gelegenheiten wie diese geschaffen und genutzt würden, um die Digitalisierung zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen voranzutreiben.<sup>3</sup>



Der Bundesjustizminister Dr. Marco Buschmann eröffnet den Hackathon 2022 (Quelle: Oliver Hartmann)

Der Hackathon ist eine besondere und einmalige Gelegenheit für Viele, ihre Ideen zu Legal-Tech-Lösungen einem offenen Publikum vorzustellen. Dies ermöglicht über die Veranstaltungsreihe hinaus, Input aus verschiedenen Branchen und den damit

<sup>3</sup> Näheres zum Digitalisierungsentagement des Bundes, [hier](#) abrufbar (Stand: 15.11.2022).

verbundenen Denkrichtungen zu erhalten, um Lösungsideen weiterzuentwickeln. Nicht zuletzt deshalb ist es für jeden Hackathon eine Bereicherung, unterschiedliche Branchenberufe mit einzubinden. Weit gefehlt, wer bei einem Legal Hackathon lediglich Juristen und ITler erwartet.

„Weit gefehlt, wer bei einem Legal Hackathon lediglich Juristen und ITler erwartet.“

Längst gehören andere Berufsbilder als wichtiger Bestandteil dazu. Wissenslücken bei Theoretikern aus Wissenschaft und Forschung werden von ausgebildeten Praktikern mit ihrem erfahrungsreichen Fachwissen geschlossen.

Aus ganz Deutschland fanden sich zu diesem Anlass Denker und Praktiker zusammen, um die ihnen bekannten branchenspezifischen Probleme vorzustellen. Nicht selten schwebten schon erste unausgereifte Lösungsideen im Raum, bevor das Problem in voller Breite vorgestellt wurde. Um die spannendsten



Kreative Lösungsfindung (Quelle: Oliver Hartmann)



Ideen herum bildeten sich schnell die für das Wochenende bestehenden Teams. Ab jetzt hatten alle Teams bis Sonntag Zeit ihre Ideen zu verfolgen. Neben den Räumen mit Papier und Stift wurden den Teams Legal-Tech-Tools zur Ausgestaltung ihrer Ideen zur Verfügung gestellt. Das Beratungsangebot während des Hackathons wurde von Mitgliedern des *Gateway Exzellenz Start-up Centers* der *Universität zu Köln* abgerundet. *Franziska Röhr*, Expertin für gewerbliche Schutzrechte, sowie *Marc Gresch*, Eventmanager und Start-Up-Coach, standen den Teilnehmern während des Hackathons durchgehend für Fragen zur Seite. Doch wer glaubt, ein Hackathon bestehe ausschließlich aus schwerer intellektueller Arbeit, hat den Legal Hackathon 2022 Cologne schlicht verpasst: Mit großer Resonanz wurde mithilfe von Yoga Sessions sowie einem Masseur auf eine ausgezeichnete Work-Life-Balance Rücksicht genommen. Es sollte auch nicht unerwähnt bleiben, dass unter DJ-Klängen die Dachterrasse des *WKEINS* in Kombination mit einem Glas Wein die Kreativität erheblich anregte und die Zusammenarbeit innerhalb der Teams bis in die Nacht belebte. Mit welchem Ergebnis schloss der Hackathon nach all der gelebten Work-Life-Balance? Dieser Frage nahm sich die Jury (vgl. Abbildung 3) am Sonntag an. Im Rennen um die Platzierungen traten fünf Teams vor die Jury: *CiteBrick*, *Adler*, *ReadYourRights*, *Protestomat* und *Positive Energy*.

### A. Projekt *CiteBrick*

*CiteBrick* nimmt sich jener selbstständigen Anwälte an, die in ihrer Mandatsarbeit häufig als Generalisten in jedem Rechtsgebiet tätig sind. Gerade am Anfang einer anwaltlichen Berufskarriere besitzen die Wenigsten eine fachanwaltliche Expertise. Dies kann dazu führen, dass rechtlich irrelevante Sachverhaltsrückfragen im



Die hochkarätige Jury, bestehend aus Praktikern und Wissenschaftlern, h.l.n.r.: Dr. Tobias Kircher (RIMOWA GmbH), Prof. Dr. Karl-Nikolaus Peifer (Universität zu Köln) und Dr. Tim Odenthal (Ebner Stolz).

V.l.n.r.: Larissa Penner (Wolters Kluwer), Katharina Bisset (NetzBeweis GmbH und Nerds of Law OG) sowie Dr. Peter Schichl (Deutsche Telekom AG und Bundesverband der Unternehmensjuristen).



Mandantenkontakt erörtert werden, wohingegen relevante Knackpunkte übersehen werden. Dies kostet nicht nur Zeit, sondern vor allem Geld. Den Mehrwert liefert **CiteBrick**, indem es den Dreischritt aus a) strukturierter Sachverhaltsermittlung, b) dem Recherchieren rechtlicher Schwerpunktprobleme und dem daraus resultierendem Anwaltsschreiben durch c) die Systematisierung von Textbausteinen bündelt. Wie? Mithilfe eines im Interviewstil geführten Prüfungsschemas. Dieses erfragt gezielt Sachverhaltsangaben. Basierend auf dem Sachverhalt recherchiert das Tool selbstständig Urteile sowie Rechtsauffassungen. Anschließend stellt es die besten sich daraus ergebenden Handlungsmöglichkeiten heraus. Das Mandantenbegehren wird anhand eines Entscheidungsbaums ermittelt, um die weiteren rechtlichen Schritte abzuwägen. Abschließend liefert **CiteBrick** das Anwaltsschreiben durch Textbausteine. **CiteBrick** strebt damit das All-Inclusive-Tool an oder kurzgesagt: die eierlegende Wollmilchsau für die Juristerei. Diese Ambition erkennt die Jury in glei-



Quelle: Oliver Hartman

cher Weise an und bezeichnet das Vorhaben als den „**Mount Everest**“ des Juristen-Daseins. Und obwohl die energisch-ambitionierte Präsentation des Teams vor Überzeugung strahlte, staubte es keine Platzierung mehr an diesem Wochenende ab.

### **B. Projekt Adler**

Das Team **Adler** beschäftigt sich mit der Unmenge an Gerichtsdaten. Ihr Problemufriss: Es fehlt an Klarheit und Übersicht der Urteile. Wer kennt es nicht, wenn Landgerichte bei nahezu gleichgelagerten juristischen Problemen zu unterschiedlichen Ergebnissen kommen. Das ist nicht nur unbefriedigend, sondern erschwert zugleich die Rechtssicherheit und in der Konsequenz das Prozessrisiko. Eine spezifische Analyse der Urteile durch ein Auswertungstools könnte hierbei Abhilfe verschaffen. Beispielhaft wurden seitens des Teams während des Hackathons 56.000 Urteile des BGH analysiert. Das Zauberwort: qualitative Massenanalyse der Gerichtsurteile. Am Beispiel der Dieselgate-Prozesse kann so eine KI ermitteln, dass eine Korrelation zwischen den Keywords ‚Nutzungsentschädigung‘ in Abhängigkeit zum Keyword ‚Baujahr‘ und dem Keyword ‚Kilometerstand‘ besteht. Prozessrisiko und Gewinnaussichten können dadurch gezielter abgeschätzt werden. Die daraus gewonnenen Erfahrungswerte aus den Vorprozessen finden so in der anwaltlichen Beratung einen neuen Stellenwert. Mit dem damit errungenen vierten Platz zog die Podestplatzierung am Team **Adler** knapp vorbei.

### **C. Projekt ReadYourRights**

**ReadYourRights** will nicht die Anwälte, sondern direkt den Mandanten ansprechen. Bereits ab der Zustellung von behördlichen Schriftstücken stehen viele Betroffene vor dem Problem, dass sie den Inhalt des Schreibens gar nicht verstehen. Sei es die tatsächliche Sprachbarriere oder durch kryptisches Behördendeutsch geschaffene Verständnisprobleme. „**Was wollen die von mir?**“ ist eine nicht selten an Juristen gerichtete Frage. Doch nur die Wenigsten machen von einer anwaltlichen Vertretung vor Gericht Gebrauch. Im Jahr 2021 saßen allein 150.000 Angeklagte in Strafprozessen ohne anwaltliche Verteidigung auf der Anklagebank.



Nach der Strafprozessordnung wird regelmäßig dem Angeklagten erst ab einem zu erwartenden Strafmaß von über einem Jahr ein Pflichtverteidiger zur Seite gestellt. Diese Situation ist für *ReadYourRights* nicht nur unbefriedigend, sondern schmälert Betroffenenrechte vor Gericht in unangemessener Weise.

---

„Im Jahr 2021 saßen allein 150.000 Angeklagte in Strafprozessen ohne anwaltliche Verteidigung auf der Anklagebank.“

---

Eine erste Verständigungshilfe liefert *ReadYourRights*, indem es durch Texterkennung des Dokuments eine Übersetzung in der jeweiligen Muttersprache oder eben in einfachem Deutsch liefert. Was muss, kann oder soll der Betroffene nun tun? Diese FirstAid-Informationen liefert das Tool und klärt über weitere Möglichkeiten in Anbetracht der Ausgangslage auf. Außerdem könne das Tool direkt Hilfestellung zur Ausübung von Betroffenenrechten liefern, indem es Vorlagen für Einsprüche liefert. Die Jury schätzte die ideell verfolgte Bestrebung, Betroffene in ihren Rechten zu stärken. Die Juroren würdigten daher kurzerhand das Tool *ReadYourRights* mit dem dritten Platz und bescherten ihnen damit ein Preisgeld von 500 € zur Fortführung ihrer Arbeit.<sup>4</sup>

#### D. Projekt *Protestomat*

*Protestomat* beschäftigt sich mit der Frage: ‚How to demonstrieren.‘ Wenn Bürger eine Demonstration besuchen, sind sie in aller Regel selbst Demonstranten. Denn diejenigen, die das Organisieren der Demonstration übernehmen, sind schließlich ‚die Anderen‘. Doch selbst ‚die Anderen‘ sind am Ende nur ‚Ottonormalbürger‘ – von

<sup>4</sup> Zur Homepage von *ReadYourRights*, [hier](#) abrufbar (Stand: 15.11.2022).



Quelle: Oliver Hartmann

Hauptberuf ist da niemand Demonstrations-Organisator mit erfahrener Crowd-Control-Gespür. Und dennoch steht jedermann dieses Grundrecht so selbstverständlich zur Verfügung, ohne zu wissen, wie es konform ausgeübt werden soll. Die wahren Probleme beginnen bei den Unklarheiten der Anmeldung einer Demonstration, der Zuordnung von Zuständigkeiten der Polizei und am Ende gewiss an der Hürde: Formulare über Formulare. Am liebsten Formulare ohne Erklärung.

*Protestomat* möchte mit dem Tool die Hemmschwelle des Demonstrierens senken, indem es bei den Schritten der Anmeldung unterstützt. Mithilfe eines barriere-



refreien und transparenten Tools soll die Ausübung der Grundrechte sowohl für Demonstranten als auch für Polizeibehörden klarer und störungsfreier vorbereitet und durchgeführt werden. Neben der Anmeldung können Auflagen und Verbote in direkter Kommunikation mit den Polizeibehörden gelöst werden. Dazu stehen Tipps und Empfehlungen aus vergangenen Demos unterstützend zur Seite. Sollte das primär zur Lösung angestrebte Gespräch mit der Polizei zur Aufklärung von Auflagen oder Verboten scheitern, werden weitere rechtliche Schritte vorgeschlagen. Das Projekt ist ein rein gemeinnütziges Tool, welches idealerweise über Crowdfunding finanziert werden könnte. Beispielsweise könne eine geplante Demonstration zum Thema A einen derart starken Rückhalt in der Bevölkerung haben, dass die Organisatoren während der Vorbereitung von Seiten der Demonstrierenden per Crowdfunding finanziert werden, um für mögliche prozessuale Auseinandersetzungen finanziell gewappnet zu sein. Dieses Vorhaben unterstützt nicht zuletzt die Jury und platziert **Protestomat** auf Platz Zwei. Das Team des **Protestomat** darf sich somit über das Preisgeld in Höhe von 1.000 € freuen.



Die Work-Life-Balance kam nicht zu kurz, etwa durch die Stärkung des Körpers und Geistes bei einer Yoga-Session. (Quelle: [www.berlin.de](#))

### E. Projekt **Positive Energy**

Last but not least: das Team **Positive Energy**. Dessen Bestreben ist es, einen Powerboost für die Energiewende zu schaffen! In aller Deutlichkeit messen wir die voranschreitende Klimakatastrophe und den damit verbundenen

ökologischen Schaden des Planeten. Nicht zuletzt deshalb sprechen **Bundesregierung** sowie **Bundesnetzagen-**ten. Doch das Problem: Die tatsächliche Umsetzung

hinkt drastisch hinter der Zielsetzung hinterher. Woran liegt das? Am Umsetzungswillen bei wartenden Hausbesitzern mit der noch genehmigungsbedürftigen Solaranlage auf dem Dach scheitert es selten.

Es sind rechtliche Hürden, welche die Umsetzung verlangsamen, erschweren und im Zweifelsfall am Ende zum Scheitern bringen. Größter und bedeutendster Player in dieser Energieentwicklung sind über 1.000 Stadtwerke in der Bundesrepublik Deutschland. Sie kommen der Umsetzung der Umweltziele aus der Politik nicht nach, weil Vertragsgeflechte zwischen mehreren Beteiligten den Ausbau von Solar Kollektoren oder Energietrassen massiv behindern. Eine wesentliche Rolle spielt das streng regulierte Energierecht, durch das sich alle Stadtwerke einzeln durcharbeiten müssen, um zu einer Lösung im Sinne der Energiewende zu kommen. Die Abhilfe dafür schafft nun **Positive Energy**. Stadtwerke sollen dazu befähigt werden, sich selbst Energie-Projektziele zu stellen und alle erforderlichen Verträge mit einem Hybriden-Tool in juristischen Einklang zu bringen. Stadtwerke müssen dabei in der Lage sein, ihren individuellen Anforderungen aus Vertrags-, Bau- und Energierecht nachzukommen. Dieses juristische Geflecht gilt es zu entwirren und miteinander für alle Stadtwerke nach regionaler Besonderheit zur Verfügung zu stellen. In Ergänzung dazu kommen später zudem Bausteine wie der thermische Abgleich von Regionen und der Ausbau von Ladesäulen hinzu. Anwaltliches Wissen kommt von der Energiejuristin **Kristina Hunger**. Durch einen Zufall konnte auch die Zielgruppe schon vor Ort befragt werden, denn ein Mitarbeiter der **Stadtwerke Aachen** war glücklicherweise vor Ort.

### F. And the winner is...

Das Projekt **Positive Energy** weckte bei der Jury die meisten positiven Gefühle:

Den Bedarf einer schnelleren Umsetzung der Energiewende betonte die Jury und hob das Team **Positive Energy** mit besonders aktueller Dringlichkeit der Thematik hervor. Es sei insbesondere auf die dringlichste Schwierigkeit und den zugleich einflussreichsten Stakeholder bedarfsorientiert zugegangen worden. Das Team **Posi-**



*Positive Energy* wird somit zum Gewinnerteam gekürt. Im Interview gab das Team *Positive Energy* an, es werde die Arbeit Dank des dotierten Preisgelds von 2.500 € unter Federführung von *Kristina Hunger* (vgl. Abbildung 7) weiterverfolgen.<sup>5</sup>

Abschließend gilt es dem Eventmanagement einen besonderen Dank auszusprechen, namentlich an *Astrid Ranz*, für den gastfreundlichen Empfang aller Gäste im *WKEINS* sowie an *Frederick Assmuth*, *Oliver Hartmann*, *Philipp Kühn* und *Steffen Martini*, die mit dem *Legal Tech Lab Cologne* einen Partner für die Ausgestaltung des Hackathons gefunden haben. Und nicht zuletzt an *Julia Kešelj, LL.M.*, Director of Partnerships and Events des *Legal Tech Lab Cologne* für die tatkräftige organisatorische Ausgestaltung. Der Hackathon hat den Teilnehmern nicht nur intellektuelle Freude bereitet, sondern ein nachhaltiges Netzwerk geschaffen, mit dem Visionen weiterverfolgt werden.

### E. Hackathon 2023

Für alle Interessierten sei an dieser Stelle verraten, dass die Vorbereitungen für den kommenden Hackathon vom 08. - 10. September 2023 in Köln bereits im Gange sind. Die Anmeldung hierfür wird selbstverständlich auf der Website des *Legal Tech Lab Cologne* kommuniziert.<sup>6</sup>



Das Gewinnerteam Positive Energy, federführend die Energiejuristin Kristina Hunger (v.r.)  
(Quelle: Oliver Hartmann)

Zurück zum  
Inhaltsverzeichnis

<sup>5</sup> Interview mit *Kristina Hunger* und *Anna Balmes* aus dem Team Positive Energy, [hier](#) abrufbar (Stand: 15.11.2022).

<sup>6</sup> Zur Homepage des Legal Tech Lab Cologne e.V., [hier](#) abrufbar (Stand: 15.11.2022).

# CTRL

1/23

3. Jahrgang, 1. Ausgabe  
[www.legaltechcologne.de/ctrl](http://www.legaltechcologne.de/ctrl)

Cologne Technology  
Review & Law



Hier geht's zur ganzen Ausgabe!

Was das BGB mit Data Science und das StGB  
mit Deepfakes zu tun hat und noch vieles mehr  
in 12 spannenden Beiträgen!



LEGAL TECH LAB  
COLOGNE



Cologne Technology  
Review & Law